Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 43 (1899-1900)

Nachruf: J. L. Caflisch
Autor: Tarnuzzer

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Als Mensch war Kaiser eine Mannesernst und Manneswürde mit Liebenswürdigkeit und Humor harmonisch verbindende Natur. Wer hätte in dem ernstblickenden, stillen, würdigen alten Herrn den Schalk vermuthet, der bei geselligen Anlässen die Gesellschaft mit seinen humorvollen, würzigen Reden zu erfreuen und zu erquicken wusste?“ sagt ein schöner Nachruf an Kaiser im „Freien Rätier“ Nr. 296 vom 17. Dezember 1899.

Kaiser ist unverheirathet geblieben, erfreute sich aber mit seinen zwei Schwestern, die auch ihrerseits sein Andenken durch schöne Vergabungen an gemeinnützige Anstalten in edler Weise geehrt haben, des glücklichsten Familienlebens. Gross war die Trauer bei seinem Hinschied und allseitig, haben doch die Angehörigen einen treuen Bruder, der Kanton und die Stadt Chur einen edlen für das allgemeine Wohl so vorsorglichen Bürger und die Armen und Kranken einen grossen Wohlthäter verloren! Sein Andenken wird ein bleibendes, ehrendes und unvergessliches bleiben in weiten Kreisen!

Dr. Lorenz.

J. L. Caflisch.

Die *entomologische Wissenschaft* hat durch den Hinschied des nur 53 Jahre alt gewordenen Advokaten und alt Staatsanwalts *J. L. Caflisch* einen schweren Verlust erlitten und Graubünden in ihm seinen erfolgreichsten Sammler und besten Kenner der *Schmetterlinge* der Heimat verloren. Die grossartige Schmetterlingssammlung, welche Caflisch hinterlässt, bildete schon seit Langem einen Zielpunkt schweizerischer und ausländischer Kenner und ward mit Recht im Kleinen Führer von Chur neben den Sammlungen des Rät. Museums als Sehenswürdigkeit aufgeführt. Sie enthält besonders alpine Grossschmetterlinge des Kantons — 1300 Species derselben — und dürfte, so hofft man zuversichtlich bald in den Besitz des Kantons übergehen,

indem der Kleine Rath ihren Ankauf dem Grossen Rathe zu empfehlen beschlossen hat; im neu eingerichteten entomologichen Zimmer des Rät. Museums würde sie ein schönes Pendant zu *Killias'* vorzüglicher und reichhaltiger Käfersammlung von Graubünden (2163 Arten) bilden.

Caflisch war schon als Kantonsschüler ein fleissiger Sammler, der unter der Leitung und Kontrolle Professor *Theobalds* auf entomologischem Gebiet Bemerkenswerthes zusammenstellte und erreichte; neben Schmetterlingen hatte er auch eine Sammlung von 250 Käferarten aus der Umgebung von Chur und Trins zusammengestellt. Die hinterlassene grosse Privatsammlung, die der Unermüdliche auf zahlreichen Streifereien und Studientouren im Kanton zusammenbrachte und durch Kauf- und Tauschverkehr mit Sammlern des In- und Auslandes fortwährend mehrte, umfasst 5516 Specimina, 1421 Species, 163 Varietäten, 159 Aberrationen und bringt neben der reichen, fast beispiellos mannigfaltigen einheimischen Fauna mit vielen Unica auch zahlreiche nordische Arten und Typen von der Adria zur Anschauung.

Caflisch war seit einigen Jahren Präsident der Schweiz. entomologischen Gesellschaft und arbeitete an verschiedenen Fach- und Sammlerzeitschriften mit; seine wichtigsten litterarischen Arbeiten und Verzeichnisse aber wendete er stets den *Jahresberichten der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens* zu, in welcher er nach *Dr. Killias'* Tode (1891) die Verzeichnisse von Bündner Coleopteren und Lepidopteren (Käfern und Schmetterlingen) fortsetzte. So enthalten die Jahrgänge 1893 und 1894 die Fortsetzung und das Register der Killias'schen Sammlungen und Aufzeichnungen von Käfern des Kantons.

„Der Schreiber dieses", sagt er im Litteraturbericht zum Register, „stand seit 20 Jahren mit Dr. Killias im Tauschverkehr, indem dieser ihm von Tarasp Schmetterlinge sandte, während er selbst dagegen, in der Coleopterologie nahezu ein Laie, alle Käfer für K. zusammenfing, die ihm auf der Schmetterlingsjagd in die Hände fielen, wobei sich das Sprichwort von der blinden Henne mitunter

erwähnte.“ Die nämliche Schrift enthält ein wertvolles Litteraturverzeichnis, Tabellen über die vertikale Verbreitung der Species und der im Gebiete beobachteten nordischen, südlichen und östlichen Arten, sowie Übersichten der Familien, Subfamilien und Stämme, der Gattungen und Subgenera der Käfer im Kanton.

Ein Jahr darauf (1895) erschien Caflisch's *Nachtrag zu den Lepidopteren der Killias'schen „Beiträge zu einem Verzeichnisse der Insectenfauna Graubündens“* mit 2 Karten. In der Einleitung zu dieser hochbedeutenden Arbeit verbreitet sich der Autor in der interessantesten Weise über das Problem der „Beschränkung“ gewisser Arten auf eng begrenzte Areale und deutet auf den Zusammenhang der Erscheinung mit klimatischen, geographischen und pflanzengeographischen Verhältnissen hin; dann spricht er über das Vorkommen von Schmetterlingen bei Ilanz, Thusis, Alvaneu-Bad, Bergün, Tarasp etc., die Arten darstellen, welche einer für sich abgesonderten und charakteristischen Fauna angehören. Die Davoser Schmetterlingsfauna lehnt sich stark an diejenige des Oberengadins an und östliche Arten fehlen dort. Das elektrische Licht hat in *Davos* u. a. O. eine Menge von Arten angezogen, von deren Vorkommen daselbst früher nichts bekannt war. Die Gegend von Spino-Promontogno im Bergell wies dem Bearbeiter von seinen Lieblingen eine Reihe dar, welche in auffallendster Weise mit einer solchen einer Örtlichkeit in den Pyrenäen übereinstimmt, „sodass man beinahe versucht ist, auch bei den Schmetterlingen an eine Symbiose bestimmter Arten als ein weiteres Moment für die Erklärung so merkwürdiger isolierter Faunen zu denken.“ Das Misoxerthal weist hinsichtlich dieser Insektenordnung die Fauna des insubrischen (südlichen) Gebietes in ausgeprägtester Form dar. Die so interessanten südlichen Thäler von Graubünden sind leider, so werthvolle Beiträge in der neuesten Zeit auch geliefert wurden, noch immer viel zu wenig erforscht. *Caflisch's* Nachtrag zu den Lepidopteren (Sammler und Mitarbeiter Pfarrer *Hauri*, Reallehrer *Boner*, Davos, Graf *Turati* in Mailand, *Cavegn* und *Oswald* in Ilanz, *Heckel*, Davos,

Dr. *Pozzi,* Puschlav, Luz. *Bazzigher* in Chur, Dr. *Standfuss* in Zürich etc.) stellte eine grössere Zahl für Graubünden und die umliegenden Gebiete unbekannter Arten und Varietäten, darunter einige überhaupt neue, früher nirgends beschriebene Arten und Varietäten, bezw. Aberrationen, fest. Ferner wird dort gezeigt, wie mehrere Arten, welche für Graubünden als apokryph und nahezu verschollen betrachtet wurden, plötzlich wieder im Gebiete auftauchten.

Killias' und *Caflisch's* Verzeichnisse der Lepidopteren, sowie der Coleopteren Graubündens sind auch separat erschienen und im Buchhandel erhältlich.

In der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens hat der Verstorbene mehrere *Vorträge* gehalten, worin er sich hauptsächlich über seine Lieblingsthemata, wie „Farbenanomalien bei den Schmetterlingen" (1893), „Die Stammesgeschichten von Tagschmetterlingen" (1895) etc. verbreitete.

Es soll Herrn *Caflisch* ferner nicht vergessen sein, wie er in uneigennützigster Weise für Volks- und Realschulen aus seinem Doublettenmaterial lehrreiche Sammlungen ausgewählter Schmetterlinge zusammenstellte und schenkte; so besitzen solche neben der Kantonsschule verschiedene Schulen in Thälern des Kantons.

In der stattlichen Phalanx rätischer Naturforscher und Sammler auf naturhistorischem Gebiete wird auch der Name *J. L. Caflisch* seinen guten Klang bewahren. Der Dahingeschiedene ruhe sanft! *Tarnuzzer.*

Richter Johannes Loretz

wurde geboren am 25. Oktober 1811 zu Hinterrhein im Rheinwald. Hier besuchte er die Gemeindeschule und kam nach seiner Konfirmation an die reformierte Kantonsschule in Chur, wo er sich für den Lehrerberuf ausbildete. Er wirkte dann zunächst drei Winter hindurch als Lehrer an der Schule seines Heimathdorfes; sein Lehrerlohn betrug für 6 Monate Schuldauer fl. 72.— oder Fr. 122.40, dann einen Winter in Malix und nachher in Stellvertretung eines